

# Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

## früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich  
Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlich, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau u. Mülsen.  
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 189

Bersprech-Anschluss:  
Nr. 2.

53. Jahrgang.  
Sonntag, den 16. August

Telegrammadresse:  
Tageblatt.

1903.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mt. 25 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mt. 50 Pfg. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 6, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Ausdräger entgegen. Inserate werden die fünfgepaltene Normalgröße oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr. — Im „Anzeiger“ wird die zweipaltige Zeile oder deren Raum mit 30 Pfennigen berechnet. Für auswärtige Inserenten kostet die zweipaltige Zeile 15 Pfennige. —

### Bekanntmachung.

Die hiesigen Ratsexpeditionen bleiben wegen vorzunehmender Instandsetzung und Reinigung **Montag u. Dienstag, den 17. u. 18. August 1903**, für nicht dringliche Angelegenheiten geschlossen. Anzeigen über Sterbefälle werden an beiden Tagen von 8 bis 9 Uhr entgegengenommen.  
Lichtenstein, am 12. August 1903. Der Bürgermeister.  
Prahtel.

### Bekanntmachung.

Die diesjährigen größeren Truppenübungen im Bezirke der Amtshauptmannschaft Glauchau betr.

Vom 14. bis 19. August d. J. finden die Regimentsübungen der Feldartillerie bei Lichtenstein, vom 21. bis 24. August d. J. die Brigadübungen der Feldartillerie zwischen Waldenburg und Hohenstein G., vom 25. bis 28. August d. J. die Manöver der 8. Infanterie-Regimentsbrigade nordöstlich von der Linie Meerane-Glauchau-Lichtenstein statt, während durch das vom 29. bis 31. August d. J. stattfindende Manöver der 24. Division der ganze nordöstliche Teil des amtshauptmannschaftlichen Bezirkes berührt werden wird. Die Grundstücksbesitzer werden deshalb im eigenen Interesse ersucht, das Abmähen der Wiesen und Aernien der Getreidefelder möglichst vor Beginn der Manöver zu beenden, auch abgeerntete Feldfrüchte nicht mehr auf den Feldern liegen zu lassen, so wie ferner die Arbeiten vorzunehmen, welche voraussichtlich durch die Truppenbewegungen wieder zerstört werden würden.

Etwas durch das Publikum verursachte Flutschäden werden bestehender Vorschrift zufolge Zeiten der Militärverwaltung nicht vergütet.

Daher wird das den Truppenübungen als Zuschauer beizuhörende Publikum vor dem Betreten und Durchfahren der noch nicht abgeernteten Wiesen, Acker, sowie junger Holzpflanzungen mit dem Bemerkten gewarnt, dass Zuwiderhandelnde nach § 36 Ziffer 9 des Reichsstrafgesetzbuches mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder Haft bis zu 14 Tagen bestraft und zum Schadenersatz herangezogen werden.

Den Anordnungen der zur polizeilichen Aufsichtsführung befähigten Gendarmen und der durch Ringtragen von weißem Metall kenntlichen Feldgendarmen ist zur Vermeidung sofortiger Arretur unweigerlich Folge zu geben.

Im Uebigen wird darauf aufmerksam gemacht, daß im Manövergelände zur Vermeidung von Unglücksfällen Feld- und Wirtschaftegeräte, wie Pflüge, Eggen, Walzen, Zellen und dergl. während der bezeichneten Manövertage von den Feldern und Wiesen zu entfernen und ausnahmslos an solchen Stellen zu verwahren sind, welche den manövrierenden Truppen nicht zugänglich sind.

Roch nicht abgeerntete wertvolle Felder, sowie Stein- und Landbrüche und Steilabfälle sind durch Trochseile kenntlich zu machen, unpassierbare Lämpfe (Wiesen) durch schwarze Flaggen zu kennzeichnen.

Zuwiderhandelnde werden mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder Haft bis zu 14 Tagen bedroht und haben überdies, sofern infolge ihrer Zäumigkeit Unglücksfälle sich ereignen, Bestrafung auf Grund des Reichsstrafgesetzbuches und Heranziehung zu Schadenersatz zu gewärtigen.

Glauchau, den 4. August 1903.

Die königliche Amtshauptmannschaft.

Schmeier.

Reg. Nr. 676 v. VI.

### Politische Rundschau.

#### Deutsches Reich.

\* Der Dresdener Nationalliberaler Reichsverein nahm einstimmig eine Resolution an, worin er für Sachsen ein freiwähliges, dem früheren sächsischen Wahlrecht in seinen Grundzügen gleichgeartetes Wahlrecht fordert und von der Landespartei eine energische und selbständige Tätigkeit in dieser Richtung erwartet. Auf Anregung des Geheimrats Böhmert wurde eine Wahlkommission zwecks Propaganda, Erörterung und Ausarbeitung von Vorschlägen zur Wahlreform niedergelegt.

\* Zum Kapitel des 8 Uhr-Ladenschlusses. Auch für unsere heimischen Erwerbstätigen ist eine Resolution von Interesse, welche 6000 Berliner Ladeninhaber „zur Abwehr des 8 Uhr-Ladenschlusses“ dieser Tage beschlossen haben. Die Resolution lautet:

„Die vom Verein der Geschäftsinhaber aller Branchen zur Abwehr des 8 Uhr-Ladenschlusses“ in den Germania-Sälen, Chausseestraße 103, einberufene Versammlung protestiert gegen die beabsichtigte Einführung des 8 Uhr-Ladenschlusses, da sie den letzteren als eine unbedingte Verkürzung der mühsam errungenen Gewerbefreiheit betrachtet, und erklärt, mit allen gesetzlichen Mitteln gegen die Einführung des früheren Ladenschlusses Stellung nehmen zu wollen.“

\* Herr Medizinrat Dr. Chalybäus in Dresden hat an die Kergesellschaft einen Aufruf gerichtet, in dem er seine Berufsgenossen auffordert, für eine Reform des Landtagswahlrechts in dem Sinne einzutreten, daß eine Wahl nach Berufsständen stattfindet, wodurch den Ärzten eine standesgemäße Vertretung gesichert würde. Neben diesem Wahlmodus soll das allgemeine geheime Wahlrecht eingeführt werden.

\* Die Zuschußleistung des Königreichs Sachsen an das Reich. Ein wenig erfreuliches Bild wird in dem in der Bearbeitung befindlichen zweiten Etat der Zuschüsse des amtlichen Staatshaushaltsetat für die Finanzperiode 1904/05 das Kapitel 104 bieten, betreffend das finanzielle Verhältnis Sachsens zum Reich. Während 1898 der Anteil Sachsens am Ertrage der den Bundesregierungen zu überweisenden Reichseinnahmen die Matrikularbeiträge von 32 510 597 Mark noch um 1 209 837 Mark überstieg und der Ueberschuß dem hiefür bestehenden Reservefonds überwiesen werden konnte, ist nunmehr dieser Reservefonds von etwa 5 1/2 Millionen Mark von den Beiträgen zu den Reichseinnahmen aufgezehrt worden, ja, es ist sogar soweit gekommen, daß bereits jetzt erhebliche Summen aus den laufenden Staatseinnahmen gedeckt werden müssen. Die große Be-

lastung durch das Reich, die nicht nur von Sachsen, sondern auch von den anderen kleinen Bundesstaaten schwer empfunden wird und eine Reichsfinanzreform unbedingt heraufordert, wird sich aller Voraussicht nach für die Zukunft noch steigern. Rechnet man, wie die „Dresdn. Nachr.“ schreiben, die für die Jahre 1902/03 nötige Zuschußzahlung auf Grund des Etats für diese Zeit auf 3 Millionen, und nimmt man hierzu noch die Zuschüsse für 1900/1901, so ergibt sich in vier Jahren eine Zuschußleistung an das Reich von 11 952 115 Mark. Zieht man hieraus die Belastung des sächsischen Etats von jährlich mehreren Millionen.

\* Anlässlich des Todes des Herrn v. Levechow schreibt sogar die demokratische „Freie Stg.“: „Herr v. Levechow war wirklich kein Hühner und er hat sich auch, wenn er bei festlichen Anlässen, wie es nun einmal üblich ist, in der Offiziersuniform erschien, doch immer als Präsident des Reichstags gefühlt und in dieser Würde nichts vergeben. Er war es, der in einer Auseinandersetzung mit dem Kaiser auf dessen Bemerkung: „Sie sind ein märkischer Dickkopf!“ die Antwort gab: „Eure Majestät sind ja wohl auch ein Märker.“ Die Konserativen trauern, wie es heute in ihren Blättern geschieht, diesem alten Führer mit Recht nach. Er hat zu einer politischen Generation gehört, deren Vertreter in allen Parteien immer seltener werden.“

#### Rußland.

\* Der Zar hat die Wandschurei seinem Reiche einverleibt. Alle Proteste von anderer Seite her, wenn sie überhaupt auf dem Papier erhoben werden sollten, werden nichts mehr nützen. Eine besondere Statthalterei des Kwangtung-Gebietes und ein Generalgouvernement des Amur-Gebietes zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung ist gebildet, und das besagt das Erforderliche reichlich. Für den europäischen Frieden ist es jedenfalls vorteilhaft, wenn Rußland es auch in Mazedonien so macht, dann hat wenigstens der Spektakel dort ein für alle Mal ein Ende. Daß Deutschland dem russischen Schritt nicht widerspricht, ist ganz bestimmt zu erwarten.

#### Holland.

\* Ein strenger Herr ist der niederländische Kriegsminister Vaganus. Er geht nämlich mit größter Härte gegen alle Offiziere vor, welche Liebshastien unterhalten. Strafverfügungen und Pensionierungen regnen nur so. Wenigstens teilt die „Post“ eine Reihe solcher Fälle mit. Eine weise Vorsicht ist's, daß sich der Minister nicht ebenfalls an die Rekruten hält, denn sonst würde es ihm bei den holländischen Verhältnissen schwer werden, das holländische Kontingent aufrecht zu erhalten.

#### Türkei.

\* Bei den Türken hat die Verurteilung des Gendarmen von Monastir, der den

russischen Konsul erschoss, einen recht schlechten Eindruck gemacht. Es bestätigt sich, daß der russische Konsul den Türken zunächst mit den gemeinsten für den Türken empfindlichen Schimpfworten belegt und, als der Türke ihm ein Scheltwort zurückgab, ihn mit dem Stock geschlagen hat; dabei rief er: „Wartet nur noch einige Wochen, dann kommen wir Russen hierher!“, worauf der Türke zur Antwort gab: „Ich warte nicht so lange!“ und den Russen niederschuf.

\* Die Witwe des Konsuls Kostowsky hat die ihr vom Generalinspektor Hilmi Pascha namens des Sultans angebotene Entschädigung von 200 000 Franken als beleidigend ausgeklagt.

#### Serbien.

\* König Peter braucht Geld! Ein Abgesandter des Königs Peter von Serbien ist, wie man aus Wien meldet, auf dem Osnepeter Markt erschienen, um Wechselkredit für eine Million Kronen zu erhalten. Die Eskompteure lehnten jedoch dies Ansuchen ab mit der Begründung, daß der Thron von Serbien zu unsicher sei. Der Abgesandte begab sich sodann zur Börse, um auf die Akzepten Wertpapiere zu erhalten, was aber gleichfalls nicht gelang. Er wird jetzt eine Rundreise durch Europa antreten, um in den übrigen Hauptstädten Europas sich über die Kreditfähigkeit Serbiens belehren zu lassen.

#### Bulgarien.

\* In Bulgarien bemächtigte sich der öffentlichen Meinung eine immer stärker werdende Aufregung. Man verlangt die Mobilisierung der bulgarischen Arme.

#### Marokko.

\* Die Truppen des Sultans von Marokko bereiteten dem Präsidenten eine vollständige Niederlage.

#### Amerika.

\* Die Feier der Beisetzung des in Buenos Aires verstorbenen deutschen Gesandten Freih. v. Wangenheim nahm in Abwesenheit des Präsidenten von Argentinien, der Staatsminister und des diplomatischen Korps unter großartiger Beteiligung der deutschen Kolonie einen erhebenden Verlauf.

\* Ein Komplot, das die Ermordung des Präsidenten bezweckte, wurde in San Domingo entdeckt. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

#### Sien.

\* Von Aufständigen geschlagen worden sind die kaiserlich chinesischen Truppen bei Hweitschou. 3000 von ausländischen Offizieren ausgebildete Mannschaften sind zur Verstärkung in Canton eingetroffen.

#### Aus Stadt und Land.

##### Lichtenstein, 15. August.

— Programm zur Plagmusik. 1. „El Capitan“, Amerik. Marsch von Sousa. 2. Marsch und Chor der Priester a. d. Op.: „Die Fauberslöte“ von Mozart. 3. „Serenade“, Valse espagnole von

gkeller.  
m:  
Klöjen,  
mit Fehler.  
free!  
pf-Rösterei  
hemnitz  
da-Mischung  
per Pfd. 1.60  
Mischung  
per Pfd. 1.80  
Mischung  
per Pfd. 2.00  
rt Viehmann.  
mer  
Markt  
nikum  
Maaschinenbau  
Elektrotechn.  
Verhalb-  
Oktober.  
PROGRANKE  
KOSTENLOS.  
Honi Warszawa.  
seidel,  
hne Deckel,  
Schnittgläser,  
gläser,  
egiergläser,  
en bis zur feinsten  
ng empfiehlt  
Reinhold,  
Kirchstr.  
en der Bierseidel  
u. schnell d. D.  
ein-Seife  
-Seife  
er-Seife  
s-Seife  
n-Seife  
ff. Qualitäten  
Poser,  
berg.  
dem sie  
e, nach  
geliebte  
Kinder,  
tel.  
ärtel.  
d. M.,